

# Das 51. Geheimnis der Stadt Konstanz – die Mauritius-Rotunde mit dem Heiliggrab

von Heimatforscher Frank Grabowski

Konstanz/Frankfurt am Main, 28. April 2012

Im November 2011 gab es eine interessante Neuerscheinung im Buchhandel. Mit dem Titel „Geheimnisse der Heimat – 50 spannende Geschichten aus Konstanz“ zeigen die Autorinnen Eva-Maria Bast und Heike Thissen eindrucksvoll auf, dass unbekannte Geschichten aus der Vergangenheit heute noch erzählenswert sind.

**Das 51. Geheimnis der Stadt Konstanz** befindet sich auf dem Münsterhügel. Ein zwölfekiger Zentralbau aus dem 13. Jahrhundert krönt die Mitte der Mauritius-Rotunde, welche sich östlich am Konstanzer Münster anschließt. Täglich betreten Touristen die 940 n. Chr. erbaute Grabeshalle. Sie umkreisen das 1260 n. Chr. errichteten Heiliggrab und schauen sich um. Die kreisförmig aufgestellten Stühle finden kaum einen Platznehmer, um der Hektik des Alltages zu entrinnen und um nach innerer Ruhe zu suchen. Viele Besucher betrachten die bunten Figuren und flüstern sich leise Worte zu.



Abb.1: Innenraum der Mauritius-Rotunde mit dem Heiliggrab, Konstanzer Münster  
Quelle: Frank Grabowski

Was zurückbleibt, ist eine in sich verborgene Botschaft voller Hinweise und Zeichen aus einer längst vergangenen Welt. Zahlen wie **5, 10, 36, 108, 576, 940** und **1260**



Das Bistum von Vindonissa (Windisch) wurde absichtlich im Jahr 570 n. Chr. nach Constantia (Konstanz) verlegt. In Summe gilt hier:  $6 + 570 = 576$ .

Im Jahr **904 n. Chr.** brachte Bischof Salomon III. die Gebeine des Heiligen Pelagius (Festtag am 28.8.) nach Konstanz, welcher nun zum Schutzpatron der Stadt erhoben wurde.

Bischof Konrad, von seiner 2. Jerusalemreise zurückgekehrt, ließ **940 n. Chr.** die Mauritius-Rotunde im Maßstab 1:2 errichten. Der Radius beträgt 5,65 Meter. Auch wenn es das Metermaß als solches noch nicht gab - hier wurde nichts dem Zufall überlassen, weder beim Jahr ihrer Erbauung, noch beim Radius.  
In Summe gilt: **904 + 36 = 940**.

Im Jahr 1260 n. Chr. wurde von Bischof Eberhardt II. von Waldburg der heute erhaltene Zentralbau als Heiliggrab errichtet. Diese umfangreiche Arbeit musste äußerst kreativ geplant, sowie finanziell und material-technisch gut vorbereitet werden. Hier wurde **bewusst** das Baujahr 1260 n. Chr. **gewählt**. Der Baustil lässt vermuten, dass Baumeister und Steinmetze aus dem französischsprachigen Raum kamen.

Beginnen wir mit dem Bau des Heiligen Grabes im Jahr **1260** n. Chr. Wie der Autor in seiner Pressemitteilung vom 22.10.2010 berichtet, ist dieses Jahr gesetzt, denn gemäß der Johannes-Offenbarung kommt hier das **Jahr-Tag-Gleichnis** zum Ausdruck. Drei und ein halbes Jahr sind nach damaliger Rechnung **1260** Tage. Interessanterweise tragen alle zwölf Apostelfiguren ein Buch in den Händen. Einige Bücher sind geschlossen und tragen das Würfelsymbol mit der Augenzahl Fünf. Andere Bücher sind geöffnet bzw. werden so getragen, dass einzelne oder keine Würfelaugen zu sehen sind. So ergibt die Summe der sichtbaren Augen Dreiunddreißig. Da sich die Gesamtzahl aus der Multiplikation von Zwölf mal Fünf gleich Sechzig ergibt, verbleibt die unsichtbare Differenz Siebenundzwanzig. Ist es ein Hinweis auf das 27. Buch des Neuen Testaments – der Johannes-Offenbarung?

Von der oberen Plattform des Westportals kann der Besucher am 03. Mai bei klarem Wetter beobachten, wie die Sonne hinter dem Hohentwiel untergeht. Dieses Schauspiel ist noch einmal am 10. August zu beobachten. Dazwischen liegen exakt 100 Tage. **100 ist die Zahl Gottes**. Dieser Fakt spielt später eine wichtige Rolle.

Kalendarisch ergibt sich eine weitere Konstellation: Mit der längsten Nacht vom 20./21. Dezember, vor dem Tag der Wintersonnenwende, bis zur Nacht vom 07./08. April, nach der Kreuzigung Jesu, dauert es 108 Tage. Und etwas Entscheidendes im Leben Jesu vollzieht sich in der Nacht zum 8. April – er überlebt die Kreuzigung. Hier ist der Bezug zur Zahl **108**.

Der Konstanzer Münster hat eine Ostung (Längsausrichtung) von **108°** bzw. eine Westung von 288°. Diese Ausrichtung wurde nicht zufällig von Baumeister gewählt.

Mit der Ostung des Konstanzer Münsters von 108°, erweitert um die Würfelzahl 5, auf 113°, trifft die westliche Verlängerung von 293° genau auf den Hohentwiel. Seit 2004 ist der Autor überzeugt, dass sich im Bergfels des Hohentwiel bedeutsame jüdisch-christliche Heiligtümer befinden.

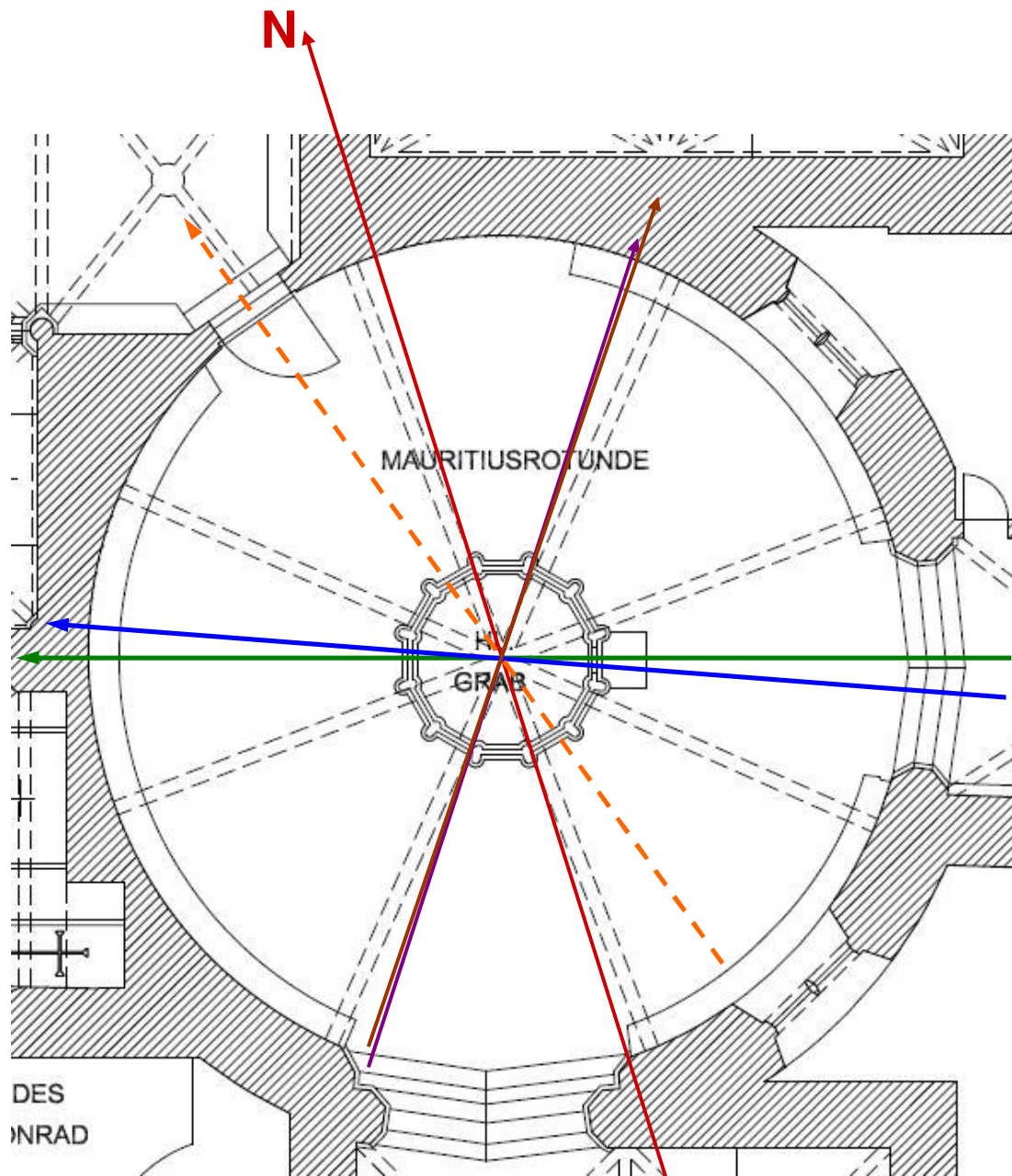


Abb.3: Auszug Lageplan der Mauritius-Rotunde  
 Quelle: Münsterbauhütte Konstanz  
 These: Geometrische Ausrichtungen am Heiliggrab  
 Darstellung: Frank Grabowski

**Nord-/ Südrichtung der Rotunde = 0° / 180°**

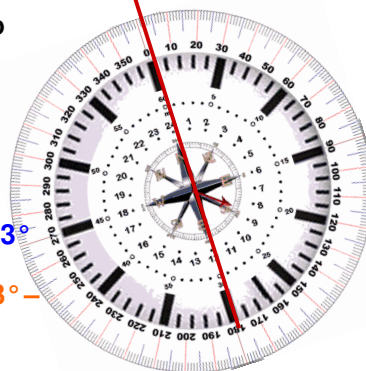
**Ost-/ Westrichtung des Münsters = 108° / 288°**

**Ost-/ Westrichtung zum Hohentwiel = 113° / 293°**

**– Symbolischer Zugang zum Grab = 163° / 343° –**

**Nord-/ Südrichtung von 35° / 215°**

**Nord-/ Südrichtung von 36° / 216°**



## Die Sprache der Zahlen

Mit der Überleitung vom Winkelgrad zum Tagesdatum ergeben sich nach der Division durch 10 der exakte Zeitpunkt und die genaue Beobachterposition:

**35° zum 3.5.** – Festtag der Kreuzauffindung durch die Heilige Helena

**215° zum 21.5.** – Festtag des Kaisers Konstantin und seiner Mutter Helena

Differenztage: 18

Interpretation: Die Stadt Constantia verdankt wohl ihren Namen Konstantin dem Großen. Dieser Kaiser ließ sich der Überlieferung nach am 21.5.337 n. Chr. auf dem Sterbebett taufen. Vom Münster der Stadt Constantia beobachte, wo die Sonne am 3.5. im Westen untergeht. Dies ist ein Verweis auf die „Auffindung des Heiligen grabes Jesu“ in Jerusalem. Doch hier wird ausgedrückt, dass die Sonne am Horizont auf den wahren Aufbewahrungsort Jesu verweist.

**108° zum 10.8.** – Festtag des Heiligen Laurentius

**288° zum 28.8.** – Festtag des Heiligen Pelagius

Differenztage: 18

Interpretation: St. Pelagius ist der Schutzpatron von Konstanz. Seine Gebeine befinden sich im Münster. Von diesem Ort aus beobachte, wo die Sonne am 10.08. im Westen untergeht. Selbst der Vatikan bestätigt, dass dem Erzdiakon Laurentius der Heilige Gral anvertraut wurde.

Die Sonne benötigt vom **3.5. über den 21.6. bis zum 10.8. exakt 100 Tage**. Diese Zahl wird auch als „**Zahl Gottes**“ bezeichnet. In Minuten ausgerechnet ergeben sich so 144.000 Minuten – die Zahl der geretteten Juden aus der Johannes-Offenbarung.

**36° zum 3.6.** – 36 Jahre ... Alter Jesu während der Kreuzigung

**216° zum 21.6.** – Sommersonnenwende und längster Sonnentag im Jahr

Differenztage: 18

Interpretation: Hier kommt unser himmlischer Feuerball, die Sonne, ins Spiel. Sie ist unbesiegbar in ihrem täglichen Lauf. Was genau passiert am 3.6. und 21.6.? Von Konstanz beobachtet, geht am **3.6.** die Sonne hinter dem Hohenhewen unter. Auch hier vermutet der Autor im Bergfels bedeutsame jüdisch-christliche Heiligtümer.

**113° zum 11.3.** kein Festtagsbezug

**293° zum 29.3.** kein Festtagsbezug

Differenztage: 18

Interpretation: Die Längsausrichtung trifft direkt auf den Hohentwiel. Das mittlere Datum aus 18 Differenztagen ist der **21.3. – dem Tag der Tagundnachtgleiche**. In dieser Nacht besiegt das Licht die Finsternis, denn von nun an sind die Tage länger als die Nächte. Ein Faktum von hoher symbolischer Bedeutung. Befindet sich ein Beobachter in der Nacht vom 20.3. auf den 21.3. von Osten nach Westen blickend auf einer Anhöhe, so erkennt er, dass die drei Gürtelsterne des Sternbildes Orion direkt über dem Hohentwiel stehen - ein Hinweis auf das Geheimnis des Hohentwiel?

Die **Zahl 18** ist in Form von Differenztagen präsent. Das erkennen wir an den 18 goldenen Lorbeerblättern und an den 18 goldenen Eichenblättern. Durch die **Division der 180 ° mit der Zahl 10** ergibt sich immer die Zahl 18. Die Zahl 10 ist mehrfach am Heiliggrab präsent. Auf jeder der 12 Seitendreiecke gibt es je 10 Holzspäne und je 10 Blätter auf der Dreieckspitze. Der 9. Apostel, Jacobus der Jüngere, trägt seine Tuchwalkerstange zwischen 4 Fingern als Ellenstab. Dessen Länge von 56,5 cm ist der 10. Teil vom Radius der Mauritiusrotunde.

Was für eine Bedeutung hat der Zugang zur Mauritiusrotunde?

**163° zum 16.3.** kein Festtagsbezug

**343° zum .....** kein Festtagsbezug

Interpretation: Die Differenz von 343° zu 360° beträgt 17°. Betritt man den Eingang zum Grab Jesu, so geht es 17 Stufen hinab und dann wieder 17 Stufen hinauf. Die Differenz von 293° zu 343° beträgt 50°. 50 Tage benötigt die Sonne vom Hohentwiel zur Sommersonnenwende. Danach geht es wieder 50 Tage zurück zum Hohentwiel. Dieser zeitliche Wendepunkt wird durch den Eingang zur Mauritiusrotunde symbolisiert. Das bedeutet, der wahre Eingang zum Grab Jesu muss am **21.06. am Hohentwiel** zu finden sein. Nämlich genau dann, wenn nach **576 Minuten** nach Sonnenaufgang die Lichtstrahlen der Sonne auf das Gesicht eines alten Mannes fallen. Da um 04:27 Uhr MEWZ die Sonne in Singen aufgeht, geschieht dies exakt um 14:03 Uhr MEWZ. Der Hinweis ist durch den Würfel mit der Augenzahl 5 gelegt. Denn 5 Uhr minus 33 Minuten ergibt **04:27 Uhr MEWZ**. Zu jener Zeit gab es noch keine „Sommerzeit“.

Mit der Veröffentlichung dieser geometrischen Details beabsichtigt der Autor ein weiteres Argument für seine These aufzuführen, dass sich im Hegau und im Besonderen im Bergfels des Hohentwiel, Hausberg der Stadt Singen, bedeutsame jüdisch-christliche Heiligtümer befinden.

Konstanz/Frankfurt am Main, 28.04.2012

Frank Grabowski  
Mythen- und Legendenforscher

Kontakt: [www.gralburg.de](http://www.gralburg.de)  
E-Mail: [frankgrabowski@gmx.net](mailto:frankgrabowski@gmx.net)  
Postanschrift:  
60353 Frankfurt am Main, PF 630304